



Ärztlicher Kreisverband Landshut

Isargestade 731 - 84028 Landshut

Quartalsbrief 01/2015

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

wieder steht ein Fest an – Ostern. „Frühling lässt sein blaues Band wiederum flattern durch die Lüfte, und die „süßen, wohlbekanntesten Düfte streifen ahnungsvoll das Land.“ Die Älteren von Ihnen werden das Gedicht noch kennen, mussten solche doch auswendig gelernt werden, um das Gedächtnis zu trainieren und manche werden sich auch an die süßen Düfte erinnern, die an einigen Tagen des Monats entweder von der Fa. Pöschl-Tabak oder von der Fa. Brandt-Schokoladen ausgestoßen sich über die ganze Stadt verbreiteten und vor allem im zweiten Fall heimliche Gelüste wachriefen. Wie immer einige Informationen für Sie:

Laienfortbildungen: In Zusammenarbeit mit der AOK Landshut (19.00 Uhr im Vortragssaal der AOK Landshut Luitpoldstraße). **02.04.15** - Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht (Wiederholung von 2014, diesmal mit Voranmeldung), Referenten: Dr. med. Klaus Timmer und RA Klaus Kitzinger // **07.05.15** – Bluthochdruck, Referent: Dr. med. Jürgen Kress, Ergolding // **01.10.15** - Arthrose: Die Gelenke altern mit Referent: Dr. med. Hans Müller/Orthopäde. **Bitte weisen Sie Ihre Patientinnen/en auf die Vorträge hin!**

ÄKV-Fortbildungen: 15.04.2015 – Das geplante Thema „Neues von der Bayerischen Ärzteversorgung“ mit Dr. med. Lothar Wittek wird aus Termingründen auf 2016 verschoben. Dafür spricht **vor der Mitgliederversammlung des ÄKV Landshut** dessen 2. Vorsitzender Herrn **Dr. med. Klaus Timmer**, CA der Schlossklinik Rottenburg über: **„Die Sensibilität des Alter(n)s“** // **13.05.2015** **„Diagnostik und Therapie des Aortenaneurysmas“** PD Dr. med. Georgios Meimarakis - CA Chirurgische Klinik II Klinikum Landshut // **17.06.2015** **„Orale Therapie des Typ2 Diabetes bei KHK unter besonderer Wertung des Hypoglykämierisikos“** Prof. Dr. med. Klaus Dieter Palitzsch CA Klinik für Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie und Innere Medizin am Klinikum München Neuperlach. **Besuchen Sie die Fortbildungen Ihres Kreisverbandes und pflegen Sie dabei vor Ort den kollegialen Gedankenaustausch!**

Weitere Fortbildungsveranstaltungen 2015: **05.Mai** - 20:00 Uhr Hausärztkreis Landshut Rosenhof Ergolding // **23.Juni** - 19:00 Uhr Gastroenterologengespräch Klinikum LA Raum // **7.Juli** - 20:00 Uhr Hausärztkreis Landshut Rosenhof Ergolding

Terminvormerkung: Am **15. November 2015** 11:00 Uhr in der **Heilig Kreuz Kirche Landshut** (Freyung- neben Hans Carossa Gymnasium) haben wir das **Niederbayerische Ärzteorchester** in einer Matinee zu Gast. Bitte merken Sie sich den Termin vor und besuchen Sie mit Familie, Freunden und Bekannten diese kulturelle Veranstaltung.

Pressemitteilungen:

Nach Maßgabe des Bayerischen Kultusministeriums darf das Thema **„Kapillare Blutentnahme und Blutanalyse“** im Laborunterricht der Berufsschulen nicht mehr unterrichtet werden und ist in der Prüfung zur MFA nicht mehr praktisch zu demonstrieren sondern nur noch mittels Simulation zu erklären. Das Thema ist nicht mehr Gegenstand der Lehrplanrichtlinien sondern ist nur noch nach dem Ausbildungsrahmenplan in der betrieblichen Ausbildung zu vermitteln. Nach Ansicht der BLÄK scheint dies aber nicht durchgängig sichergestellt (Fachgruppen ohne Labor??) und kann keine Dauerlösung sein.

Neue zentrale Giftnotrufnummer: Telefon: 089 19240 (erreichbar rund um die Uhr)

Neue Initiative zum Erhalt einer wohnortnahen medizinischen Versorgung auf dem

Land: Geplant ist von Seiten des Gesundheitsministeriums im kommenden Frühjahr einen Runden Tisch zum Thema: „Ärztlich Nachwuchs in Bayern“ einzuberufen, dessen Ziel es ist, genügend junge Mediziner für die Arbeit im ländlichen Raum zu gewinnen. Dabei soll unter anderem mit Kultusminister Spaenle, Vertretern der Selbstverwaltung, Ärzteverbände, Hochschulen und der Krankenhäuser auch über den künftigen Zugang und die Ausgestaltung des Medizinstudiums gesprochen werden.

Impfpflicht: Reden ist Silber, Handeln wäre Gold. Es ist nicht einmal zwei Jahre her, dass in Deutschland über noch immer zu große Lücken bei der Masern-Impfung geklagt und über die daraus zu ziehenden Konsequenzen gestritten wurde. Nun war es wieder so weit. Bekannter Auslöser: ein Masern-Ausbruch in Berlin. Und erneut wird darüber disputiert, ob der Staat im Sinne des Gemeinwohls außer mit verstärkter Aufklärung auch mit einer Impfpflicht reagieren sollte. Wie immer gibt es auch in diesem Jahr Stimmen für und gegen die Impfpflicht, wobei sich derzeit die Waage mehr zu Gunsten der Befürworter zu neigen scheint. Ohnehin ist - zumindest laut Umfragen - die große Mehrheit der Bevölkerung und wohl auch der Ärzteschaft (außer den Anthroposophen) für eine solche Maßnahme. Mit guten Argumenten, angefangen mit dem Tatsache, dass Masern keine banale Infektionskrankheit ist, bis hin zu dem Argument, dass Masern-Ausbrüche nur dann mit großer Wahrscheinlichkeit verhindert werden können, wenn eine höhere Impfquote erreicht wird. Deutlich weniger überzeugend ist das von Gegnern vorgebrachte Argument, eine Impfpflicht schränke Freiheiten ein; das Selbstbestimmungsrecht der Eltern müsse weiter gelten, heißt es. Ein eher etwas schwaches Argument: Denn auch in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat sind die Freiheiten der Bürger nicht grenzenlos; die Freiheit des einen Bürgers endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.

Scheidungsrate im Vergleich: Wie wackelig sind die Ehen von Ärzten? Lange hat man angenommen, dass der zeitraubende und aufreibende Beruf des Arztes zu besonders hohen Scheidungsrate führen könnte. Eine große US-Studie hat jetzt allerdings gezeigt, dass sich Ärzte sogar seltener von ihren Ehepartnern trennen als Angehörige der meisten anderen Berufsgruppen. Nach Berücksichtigung verschiedener Faktoren wie Alter, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Jahreseinkommen, wöchentliche Arbeitszeit, Dauer der Ehe, Kalenderjahr und Wohnort ergab sich für die Ärzte eine Gesamtscheidungsquote von 24,3%. Von den Zahnärzten waren 25,2% geschieden, den Apothekern 22,9%, den Krankenschwestern 33,0%, den Führungskräften im Gesundheitswesen 30,9% und bei anderen nicht medizinischen Berufen durchschnittlich 35%. Eine Analyse ergab beim Vergleich mit den männlichen Kollegen eine deutlich höhere Scheidungsrate bei den Ärztinnen, erstaunlicherweise reduzierte sich bei männlichen Medizinern das Scheidungsrisiko umso stärker, je mehr sie arbeiteten, bei den Ärztinnen dagegen stiegen die Scheidungsrate mit der Arbeitsbelastung.

Träume der Deutschen: Sie würden eine gute Fee langweilen. Ihre Wünsche sind so alltäglich und korrekt, dass das Klischee vom Hausbesitzer mit Familie und Auto vor der Tür voll erfüllt ist. Das zeigt eine Umfrage des „Spiegel“, die aber auch belegt: Die Deutschen sorgen sich nicht nur um ihr eigenes Wohl, sondern auch um das Glück ihrer Angehörigen und Freunde. In der Umfrage wurde gefragt, welche drei Wünsche man einer guten Fee nennen würde. Die Antworten waren recht übereinstimmend: Mehr als die Hälfte wünscht sich Gesundheit, für fast 40 Prozent ist finanzielle Sicherheit ein Traum und nahezu ein Drittel wünscht sich Glück in der Familie. Fast ebenso häufig wie Partnerschaft und Kinder wurde mit 30,4 Prozent aber auch der Wunsch nach materiellen Dingen genannt.

In der Hoffnung Sie in der Mitgliederversammlung persönlich begrüßen zu können

Ihr Dr. med. Werner Resch – 1. Vorsitzender des ÄKV Landshut